

Das Schiff „Aratoon Apar“ war dem „Polluce“ ähnlich gebaut und in der Größe diesem ziemlich gleich, der Salon jedoch und die Cabinen viel kleiner. Bei Tische speisten unter dem Vorsitz des Capitäns 16 Personen, wir vier, ein Chinese und elf Engländer. Neben einem jungen Gentleman mit blassen Lippen und glockenähnlicher Nase saß ein pausbäckiger Handlungsreisender. Der präsidirende Capitän lächelte beständig in überlegener Weise und sprach sehr wenig, ein ausgezeichnetes Mittel für Jene, welche gerne unangenehmen Momenten ausweichen wollen. Ihm zur Rechten saß eine Adlernase, noch nicht alt, aber so mager, daß selbst der volle Backenbart den Mangel an Fleisch nicht zu verbergen im Stande war. Aus seinen Augen schoß zuweilen ein Blitz unter den buschigen Brauen hervor, der gewiß einem von uns „Barbaren“ galt, welcher ein Stückchen Brot mit den Fingern berührt hatte. Der Chinese, ein reicher Mann, mischte sich nie in das Tischgespräch. Er reiste in Begleitung von drei Kindern und seiner Frau. Letztere trug unter dem schlichten, baumwollenen Nationalkleide ein fröhliches Herz und außerhalb drei funkelnde Diamanten zur Schau. Wenn ich noch eines jungen Menschen erwähne, der beständig an Halschmerzen litt und sichtlich bestrebt war, an Körperumfang zuzunehmen, so sind die Vertreter des starken Geschlechts der Schiffsgesellschaft damit hinlänglich skizzirt; ich muß auch die chinesischen Frauen hinzuzählen, denn diese leiden nie an Migraine, und Mia-poco — auch fälschlich Po-ho genannt — ist in den chinesischen Hausapotheken unbekannt. Zwei europäische Damen zeigten sich nur in den Abendstunden auf dem Deck. Sonst aber verrieth in der Nacht ein dreistimmiges Kinderconcert und der beschwichtigende Ton der schwarzen Kindsfrau deren Anwesenheit.

Wir näherten uns nun rasch dem Aequator und passirten bereits am 20. März die Andaman-Inseln. Da die Meilen des Seemannes eine Größe sind, welche sechzig Mal auf die — zwischen zwei aufeinander folgenden Meridianen — befahrene Breite aufgetragen wird, so werden die Seemeilen, je näher dem Aequator, desto größer. Der Seemann nennt diese Meilen auch „Knoten“.

Am 23. Morgens hielt das Dampfschiff vor Penang und ich fuhr, nachdem das Schiff verankert war, sogleich nach dem Lande. Penang ist eine kleine Insel an der Westküste der malayischen Halbinsel und gehört seit 1786